

## Ansprache zum Heiligabend 2009

Liebe Gemeinde!

Man kann den Fernseher laufen lassen, ohne dass man mitkriegt, was da eigentlich läuft.

Man kann im Gottesdienst sitzen, ohne dass man innerlich beteiligt ist. Man kann ein Vaterunser beten mit dem Mund, aber mit den Gedanken wo ganz anders sein.

Man kann ein Krippenspiel sehen, ohne innerlich dabei zu sein.

Du kannst dir ein Krippenspiel anschauen wie ein Theaterstück von Räuber Hotzenplotz, wo du genau weißt, wie es ausgeht.

Da kann es zwischendrin auch mal lustig sein und auch mal ernst.

Das kann sehr unterhaltsam sein, aber mit dir hat es nichts zu tun.

Du kannst im Heiligabendgottesdienst sitzen und alles an dir vorbeirauschen lassen – all das Bekannte – Maria und Josef, das Kind in der Krippe, die Engel, die Hirten, die Weisen usw.

Alle Jahre wieder das gleiche.

Manche sagen: Das ist schön, immer das gleiche. Das brauche ich.

Andere sagen: Immer das gleiche, das ist langweilig.

Es gibt noch eine dritte Möglichkeit, einen Heiligabendgottesdienst mit einem Krippenspiel zu erleben: nämlich offen sein für das, was Gott **dir** sagen will.

Dann bist du mitten drin, wie bei einem guten Buch, das dich anrührt, das dich betroffen macht, das dich nicht wieder loslässt.

Dann vergisst du alles andere um dich herum in der Stunde, in der du in dem Buch liest.

So kann es dir auch ergehen, wenn du dich auf das einlässt, was Gott dir im Gottesdienst sagen will.

Man wird jedoch im Laufe eines Gottesdienstes nicht immer bei der Sache sein können.

Man wird es nicht vermeiden können, dass die Gedanken auch mal abschweifen. Das ist normal. Wir sitzen ja in der Kirche, um zur Ruhe zu kommen. Da ist es natürlich, wenn die Gedanken auch mal spazieren gehen.

Schön ist es, wenn es wenigstens an einer Stelle „Zoom“ macht. (*so wie es in unserem Krippenspiel genannt wurde*)

Wie ist das eigentlich, wenn es „Zoom“ macht?

Der Sänger Klaus Lage hat das vor vielen Jahren in einem bekannten Lied ausgedrückt: *„Tausendmal berührt, tausendmal ist nichts passiert, tausend und eine Nacht und es hat Zoom gemacht.“*

Er hat von einer Liebesgeschichte erzählt: zwei Menschen kannten sich schon viele Jahre, aber auf einmal hat es gefunkt.

Das wünsche ich dir, dass es bei dir funkt, dass du die Liebeserklärung Gottes an dich nicht einfach an dir vorbeirauschen lässt, sondern dass es funkt zwischen Gott und dir, dass es „Zoom“ macht.

Es gibt viele Anstöße dafür in einem Heiligabendgottesdienst:  
z.B. die Botschaft, dass Jesus in eine Welt voller Probleme  
hineingeboren wurde. Das kann uns davor bewahren, dass wir vor  
Weihnachten noch rechtzeitig alle unsere Probleme unter den Teppich  
kehren.

Stattdessen lädt Gott uns ein, ihm unsere Sorgen anzuvertrauen und ihm  
eine Chance zu geben, dass er Frieden in unseren Herzen schafft.

Die Voraussetzung dafür ist, dass wir bereit sind, ihm unsere Herzen zu  
öffnen. Das wünsche ich uns allen.

Wir beten:

Lieber Herr Jesus Christus,

wir danken dir, dass du zu uns in unsere Welt gekommen bist.

Du hast mit deiner Liebe Licht in diese dunkle Welt gebracht.

Wir bitten dich für alle Menschen, die es schwer haben auf dieser Welt,  
die unter Armut, Krankheit, Hunger oder Krieg leiden.

Wende ihre Not durch deine Barmherzigkeit.

Wir bitten dich für uns alle, lass dein Licht der Liebe und des Friedens  
in unsere Herzen einziehen und erleuchte alles, was in uns dunkel ist.

Erfülle uns mit der Liebe und dem Frieden, die von dem Kind in der  
Krippe ausgehen und lass uns jetzt fröhlich Weihnachten feiern.

Dir Herr Jesus Christus sei Lob und Preis, der du mit dem Vater und  
dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure  
Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.